

Antragsbereich V / Antrag V1**AntragstellerInnen:** Jusos Bayern**Empfänger:** Landesparteitag

Landtagsfraktion

Empfehlung der Antragskommission: Erledigt
durch Wahlprogramm**V1: Verbesserung des ÖPNVs****Verbesserung des ÖPNVs**

Tallinn als erste europäische Hauptstadt macht es vor, verschiedene belgische und französische Kommunen ebenso: Der öffentliche Personennahverkehr zum Nulltarif. Währenddessen in Bayern: Tarifwirrwarr – für

5 wenige Kilometer müssen mitunter mehrere überteuerte Tickets gelöst werden. Gerade im ländlichen Raum ist die Kooperation der verschiedenen Verkehrsverbände schlecht, wodurch des Öfteren signifikante Wartezeiten für die einzelnen Passagier:innen an regionalen Zuständigkeitsgrenzen entstehen. Sogar der Rückbau einzelner Verbindungen ist kein Tabu mehr.

10 Gerade in finanzschwachen Kommunen ist die Möglichkeit der gesellschaftlichen Teilhabe für all jene, die sich außerhalb des fahrfähigen Alters befinden oder aus anderen Gründen kein eigenes Kraftfahrzeug unterhalten können oder wollen stark eingeschränkt. Besonders im Schichtdienst ist das eigene Verkehrsmittel heutzutage kaum mehr wegzudenken, denn

15 öffentliche Verkehrsangebote außerhalb der üblichen Stoßzeiten sind Mangelware. Dies schadet vor Allem der Wirtschaft: Arbeitssuchende werden von vornherein abgeschreckt, sich auf Jobangebote zu bewerben, die etwas entfernter von der eigenen Haustür liegen. Und auch das soziale Miteinander leidet: Junge Menschen müssen viel zu früh den letzten Bus

20 nehmen und auf den restlichen Abend mit (Partei-)Freund:innen verzichten. Ältere Menschen vereinsamen, weil ihre eingeschränkte Mobilität nicht öffentlich kompensiert wird. Viele Gegenden sind ohne ausgiebige Fußmärsche überhaupt nicht mehr angeschlossen. Und oftmals passt die Gehhilfe oder das Fahrrad dann auch nicht ohne Weiteres in den Bus. Doch auch

25 in Metropolregionen wie dem Großraum München plagen überteuerte Ticketpreise die Bürger:innen. Der allgegenwärtige Investitionsstau macht Pendeln mit öffentlichen Nahverkehrsmitteln zur Glaubensfrage und motiviert stattdessen täglich Millionen Bürger:innen, lieber den PKW für den Weg zum Arbeitsplatz zu nutzen. Neue Technologien wie das autonome

30 Fahren werden stiefmütterlich behandelt und gegenüber konventionellen Herangehensweisen vernachlässigt.

Dabei liegt die Lösung auf der Hand: Ein solidarisch finanzierter, moderner, flexibler und zukunftsorientierter öffentlicher Personennahverkehr. Dies

35 entlastet die Umwelt, ist sicherer, zuverlässiger und ökonomischer als der tägliche motorisierte Individualverkehr. Die positiven Beispiele mit

gelungener Umstellung der öffentlichen Verkehrsmittel auf einen Betriebsmodus, der ohne Zahlung der individuellen Nutzung auskommt machen dieses Konzept zu einem förderungswürdigen und vielversprechenden
40 Lösungsansatz.

Deswegen fordern wir:

45

Die SPD setzt sich ein für:

- ein Kooperationsgebot zur engeren Abstimmung der Verkehrsverbände.
- die konsequente Modernisierung bei gleichzeitigem Ausbau bestehender
50 Systeme und Linien.
- die Förderung der Forschung nach neuer Technik (bspw. autonome Fahrsysteme).
- die Förderung und Erprobung von Modellen des kostenlosen ÖPNVs:
- finanziert durch Steuermittel (im Gesamthaushalt)